**Dr. Kyle Dunham, Struktur und Theologie der Sprichwörter, Sitzung 1**

© 2024 Kyle Dunham und Ted Hildebrandt

Dies ist Dr. Kyle Dunham in seiner Lehre zur Struktur und Theologie der Sprichwörter, Sitzung 1, Elementare Weisheit als Charakterbildung.

Hallo, mein Name ist Kyle Dunham und heute unterrichte ich über die Sprichwörter. Zunächst möchte ich mich kurz vorstellen. Ich unterrichte am Detroit Baptist Theological Seminary.

Ich bin außerordentlicher Professor für Altes Testament und habe mich hauptsächlich mit Weisheitsliteratur beschäftigt. Meine Dissertation befasste sich mit dem Buch Hiob. Außerdem habe ich mich mit den Sprichwörtern beschäftigt.

Ich schreibe gerade einen Kommentar zum Buch der Prediger und habe mich daher hauptsächlich mit biblischer Weisheitsliteratur beschäftigt. Daher bin ich dankbar für diese Gelegenheit. Grundlage unserer heutigen Betrachtung des Buches der Sprichwörter ist ein kürzlich im Bulletin for Biblical Research erschienener Zeitschriftenartikel von mir mit dem Titel „Struktur und Theologie in den Sprichwörtern: Ihre Funktion als Bildungsprogramm für Führungsanfänger im alten Israel“. Mein Argument, das ich im Laufe der Arbeit darlegen werde, ist, dass die Sprichwörter ein alter Lehrplan waren, der unerfahrenen Jugendlichen helfen sollte, auf ihrem Weg zu einer gesellschaftspolitischen Führungsrolle im alten Israel zu einem höheren Reifegrad und einem höheren Grad an Komplexität zu gelangen.

Wir werden das gemeinsam durcharbeiten, und das wird die Grundlage unserer Studie bilden. Fangen wir also an. Ich habe es, wie gesagt, „Struktur und Theologie in den Sprichwörtern“ genannt. Wir werden sehen, wie das Buch der Sprichwörter im Kontext des alten Israels dazu diente, junge Männer vor allem für gesellschaftspolitische Führungspositionen auszubilden.

Eine der häufig gestellten Fragen zum Buch der Sprichwörter betrifft die Frage, ob es bewusst oder nach bestimmten Mustern verfasst wurde. Tatsächlich kursiert seit vielen Jahren die Aussage, dass biblische Weisheit und insbesondere die Sprichwörter als Waisenkind im biblischen Haushalt gelten. Die Bedeutung dieser Aussage liegt im Wesentlichen darin, dass die Sprichwörter als ein Buch angesehen wurden, das in theologischer Hinsicht nicht viel zu bieten hatte.

Das heißt, das Buch hatte zwar einen praktischen, aber keinen wirklich theologischen Schwerpunkt. Und in letzter Zeit ist dieser Aspekt stärker in den Fokus gerückt, da sich immer mehr Wissenschaftler mit dem Buch befasst haben, um zu prüfen, ob es tatsächlich einen Beitrag zu unserer theologischen Betrachtung der Heiligen Schrift leistet. Und ich bin überzeugt, dass dies der Fall ist.

Dies bildet die Grundlage unserer heutigen Studie. Ein namhafter Wissenschaftler ist Michael Fox. Er schrieb eine Rezension einer Monographie, in der er die Ansicht vertrat, dass die Sprichwörter tatsächlich einige Designmuster enthielten. Michael Fox argumentierte, dass dies nicht der Fall sei.

Genau das sagte Michael Fox. In den letzten 20 Jahren gab es zahlreiche Versuche, Muster und Strukturen in den Sprichwörtern zu finden, sowohl in ihren Teilen als auch im Ganzen. Ein Gelehrter spürt Merkmale auf, die ihm oder ihr, wenn sie miteinander verbunden werden, ein Muster zu bilden scheinen.

Manche versuchen, ganze Sammlungen in Einheiten zu unterteilen, doch dies ist ein rein wissenschaftlicher Ansatz. Er behauptet, verborgene Muster aufzuzeigen, die ein erfahrener und gut ausgebildeter Analytiker mit viel Zeitaufwand hinter dem Wirrwarr freilegen kann. Abgesehen von verstreuten thematischen Clustern, Sprichwortketten und gelegentlichen Gedichten wurden bisher keine signifikanten Muster beobachtet, die die Interpretation einschränken könnten.

Das Unterfangen, sie zu finden, ist insofern wertvoll, als es sich als vergeblich erwiesen hat. Michael Fox vertritt offensichtlich die Ansicht, dass die Sprichwörter nicht nach einem bestimmten Muster zusammengestellt wurden. Das heißt, es gab eine lose verknüpfte Reihe von Sprichwörtern, und insbesondere ab Kapitel 10 zeigt sich, dass diese Sprichwörter weder absichtlich noch bewusst zusammengestellt wurden.

Andere wiederum vermuten, dass das Buch möglicherweise bewusstere, absichtlichere Muster aufweist. Tatsächlich haben viele den Kontext primärer oraler Kulturen wie dem alten Israel untersucht und vermutet, dass die bewusste verbale Musterbildung ein entscheidendes Element für die Textbildung in diesen Kulturen war. Das heißt, dass die formelhafte und repetitive Sprache, die rhythmischen und verbalen Ausdrücke – all dies – eine Funktion für das hatte, was Walter Ong als mnemonische Funktion bezeichnete.

Damit meinen wir, dass diese Texte das Auswendiglernen und die Beherrschung von Stoffen förderten, die das Denken und die Weltanschauung aufstrebender Führungskräfte, Schreiber, gesellschaftlicher Führungspersönlichkeiten und der Eliten, die diese Kultur prägten, prägten. David Carr hat sich intensiv mit diesem Thema beschäftigt und argumentiert, dass es eine Reihe schriftlicher Medien gab, die Teil eines kulturellen Projekts waren, das darauf abzielte, wichtige kulturelle und religiöse Traditionen wortwörtlich in die Köpfe der Menschen einzuprägen. Er argumentiert, dass die Ausbildung von Führungskräften durch die Beherrschung und das Auswendiglernen eines Kernlehrplans an Texten erfolgte und weiterentwickelt wurde.

Ich möchte argumentieren, dass die Sprichwörter wahrscheinlich eine solche Funktion hatten. Das heißt, das Buch wurde absichtlich so gestaltet, dass es das Einprägen erleichtert. Der Schlüssel dazu liegt meiner Meinung nach in der Tatsache, dass die Übergänge zwischen den Materialien, wie wir heute sehen werden, bei der Strukturierung des Buches so gestaltet sind, dass sie den Lernenden zu bestimmten Tugenden führen.

Das heißt, Tugenden wie Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit und Integrität zu vermitteln. Und das erkennen wir, wenn wir die Abschnitte des Buches und die darin enthaltenen Weisheitssammlungen studieren. Meine These bzw. mein Ziel ist es heute zu zeigen, dass die literarische Struktur der Sprichwörter ein Bildungsprogramm fördert.

Das heißt, es wird in der Präambel skizziert und in den sieben Weisheitssammlungen literarisch entwickelt. Ich möchte darauf hinweisen, dass die Sprichwörter eine bewusste Gruppierung von sieben Weisheitsabschnitten enthalten und dass dieses Programm entwickelt wurde, als der junge Leiter sich den Stoff aneignete und einen unerfahrenen jungen Menschen zu den Tugenden der Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit und Integrität führte. Und genau das ist unser Ziel, wenn wir uns heute mit dem Buch der Sprichwörter befassen.

Ich möchte darauf hinweisen, dass junge Menschen, die sich mit dem Stoff der Sprichwörter auseinandersetzten, einen kontinuierlichen Entwicklungsverlauf von elementaren ethischen Entscheidungen bis hin zu komplexen sozialen Anwendungen durchliefen. Im Buch der Sprichwörter lassen sich verschiedene Entwicklungslinien erkennen. Eine davon führt vom familiären Umfeld zur gesellschaftlichen Führung.

Eine davon ist der Übergang vom häuslichen Umfeld in den Dienst des Königshauses. Ich denke, das Buch der Sprichwörter schafft dies, indem es jungen Menschen schrittweise ein tieferes Verständnis der theologischen Normen der Tora vermittelt. Das heißt, das Buch der Sprichwörter konkretisiert diese theologischen Normen so, dass diese Wahrheiten durch das Auswendiglernen und die Beherrschung des Stoffes verinnerlicht werden.

Was ich als mnemotechnische Wegweiser bezeichne, ist in die sieben Weisheitssammlungen eingebettet. So beherrschen aufstrebende Führungskräfte dieses Material, um die Tora als weiser königlicher Beamter zu verkörpern. Daher denke ich, dass dies der beste Weg ist, sich dem Buch zu nähern.

Ein paar Hintergrundinformationen, bevor wir dazu kommen. Ich möchte über einige Wissenschaftler sprechen, die diese Herangehensweise an das Buch entwickelt und meine eigenen Gedanken in diese Richtung geprägt haben. Einer davon ist Brevard Childs.

Brevard Childs ist der Pionier des kanonischen Ansatzes. Er definierte den kanonischen Ansatz folgendermaßen: Er erfordert vom Interpreten, den biblischen Text in seiner überlieferten Form genau zu betrachten und anschließend seine Funktion für die Glaubensgemeinschaft kritisch zu hinterfragen. Damit meinte er, dass wir nicht alle redaktionellen Schichten eines bestimmten Buches untersuchen sollten, sondern vielmehr die endgültige Form des Buches, wie es innerhalb der Glaubensgemeinschaft überliefert wurde, und seine Funktion innerhalb der Glaubensgemeinschaft untersuchen sollten. Das heißt: Was leistet dieses Buch als Kanon in der Glaubensgemeinschaft? Sein Ansatz veränderte die Entwicklung der Bibelforschung hin zur Betrachtung der endgültigen Form von Texten erheblich.

Er hatte einen ziemlich bekannten Schüler, der diesen Ansatz auf das Buch der Psalmen anwandte. Gerald Wilson wandte ihn auf den Psalter an. Was Gerald Wilson erreichte, war, Childs' Idee aufzugreifen und sie im Kontext eines bestimmten Buches umzusetzen.

Gerald Wilson argumentierte, dass man die Struktur des Psalters am besten verstehen kann, wenn man sich die Verbindungslinien zwischen den fünf Büchern genau ansieht. Das sind die Eröffnungs- und Schlusspsalmen jedes Buches, die Einleitung und der Schluss. Dadurch lässt sich die Absicht des Herausgebers oder Bearbeiters und seine literarische Strategie bei der Zusammenstellung des Buches verstehen. Diese beiden Aspekte haben bestimmte Aspekte der Bibelforschung beeinflusst.

Eine neuere Verfeinerung dieser Methode stammt vielleicht von Julius Steinberg. Er schrieb vor einigen Jahren ein Buch über den struktural-kanonischen Ansatz. Indem Steinberg Childs' Methode um strukturelle Aspekte ergänzt, schlägt er vor, dass wir uns mit der literarischen Struktur und den Gestaltungsmustern von Büchern befassen sollten.

Das heißt, wir betrachten nicht nur die endgültige Form, sondern auch, wie die literarische Struktur selbst das Buch prägt und wie sie seine Funktion innerhalb der Glaubensgemeinschaft beeinflusst. Im Buch der Sprichwörter möchte ich darauf hinweisen, dass diese strukturkanonische Lesart bereits angedeutet und teilweise bereits umgesetzt wurde, aber es bleibt noch viel zu tun. Daher versuche ich heute, eine mögliche Lesart des Buches entlang strukturkanonischer Linien aufzuzeigen.

Das heißt, wir betrachten die literarische Struktur der Sprichwörter und prüfen, ob sie uns hilft zu verstehen, wie der Herausgeber diese Teile der Sprichwörter mit einem bestimmten Ziel angeordnet hat. Steckt hinter dem Buch als Ganzes eine redaktionelle Strategie? Ich vermute, ja. Tatsächlich enthält das Buch sieben Weisheitssammlungen. Sie erinnern sich vielleicht, dass Frau Weisheit in der Beschreibung ihres Hauses gegen Ende des Prologs von den sieben Säulen der Weisheit spricht.

Und bei der Beurteilung des Buches bin ich überzeugt, dass man seine Gliederung am besten anhand der sieben Sammlungen verstehen kann. Das heißt, wir beginnen mit einer Einleitung und einem Prolog und gehen dann zu dem, was in der Literatur üblicherweise als Salomo 1 bezeichnet wird. Salomo 1 ist eine Sammlung dieser Aphorismen, dieser Sprüche, die in Kapitel 10 beginnen und sich bis Kapitel 22 ziehen. Und dann gehen wir über zu zwei kürzeren Abschnitten, den Sprüchen der Weisen, Sprüchen der Weisen 1 und Sprüchen der Weisen 2. Und schließlich gibt uns 25.1 eine neue Überschrift, die besagt: Dies sind die Sprüche Salomos, die die Männer Hiskias kopierten.

Dies deutet darauf hin, dass Hiskias Schreiber in dieser Phase der Bearbeitung und Gestaltung des Buches am Werk waren. Daher wird es allgemein als Salomo 2 bezeichnet. Es führt uns durch Kapitel 29. Und dann folgen die letzten beiden Kapitel, die voller rätselhafter Weisheit und etwas schwieriger sind.

Ich bin überzeugt, dass es sich um zwei Gelehrte namens Agur und Lemuel handelt. Die Kapitel 30 und 31 geben uns diese Anordnungen. Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass es sieben Weisheitssammlungen gibt, die den Leser von der Unerfahrenheit zu größerer Reife, Komplexität und Anwendung der Weisheit führen.

Darüber hinaus wollte ich mich bei dieser Studie insbesondere auf meinen ursprünglichen Gedanken konzentrieren: Was wäre, wenn wir Gerald Wilsons Ansatz zum Psalter verfolgen und uns fragen würden: Wenn die fünf Bücher so angeordnet sind, dass die einleitenden und abschließenden Psalmen unsere Lektüre dieser Abschnitte beeinflussen, könnten wir dann dasselbe über die Hauptteile der Sprichwörter sagen? Das heißt, wenn es sich tatsächlich um sieben Weisheitssammlungen handelt, gibt es dann in den einleitenden und abschließenden Abschnitten dieser Hauptteile konkrete Hinweise, die unsere Lektüre beeinflussen könnten? Bei meiner Untersuchung begann ich also damit, sie in ihre verschiedenen Teile zu ordnen. Wenn wir uns die sieben Weisheitssammlungen ansehen, können wir diese durchgehen und sehen, dass es dort eine Tabelle gibt, die einiges davon veranschaulicht. Es beginnt also mit einem Gespräch über Weisheit, wie es der Prolog tut, und endet mit den konkurrierenden Einladungen von Lady Wisdom und Lady Folly.

Im Prolog wird Weisheit der Torheit gegenübergestellt, und zwar konkret verkörpert durch diese beiden Frauen, die Weisheit und die Torheit. In Salomo 1 werden wir dies genauer betrachten. Kapitel 10 führt in Weisheit und Torheit ein, und Kapitel 22 schließt mit Reichtum und Moral.

Die Sprüche der Weisen haben eine eigene Einleitung und einen eigenen Übergang. Sie enthalten Ermahnung, Motivation und Zweck. Und sie beenden die ersten Sprüche des Abschnitts mit einem Abschnitt über Weisheit, Rechtschaffenheit und Gerechtigkeit.

Und ich werde im weiteren Verlauf argumentieren, dass diese Tugenden, die in der Präambel der Sprüche zu finden sind, den eigentlichen Schwerpunkt des Buches bilden. Das werden wir gleich noch sehen. Auch „Sprüche der Weisen“ konzentriert sich auf Gerechtigkeit und schließt mit der Beispielgeschichte des Faulenzers.

Auch hier wird die Idee von Fleiß und Tugend vermittelt. Salomo 2 befasst sich mit komplexen königlichen Anwendungen. Das heißt, es konzentriert sich auf den königlichen Hof.

Und so sehen wir in Kapitel 25 eine Einführung in die königliche Hofsituation. Und sie endet mit einer Betonung von Disziplin, Vertrauen auf Jahwe und Gerechtigkeit. Gerechtigkeit ist wiederum eine der drei Schlüsseltugenden des Buches: Gerechtigkeit, Rechtschaffenheit und Integrität.

Und dann gibt es noch einen interessanten Abschluss des Buches mit den Weisen Agur und Lemuel. Besonders Agur hat mich über die Jahre fasziniert. Er beginnt mit einer Einführung in Demut und Integrität in einer angemessenen Weisheits-Epistemologie.

Das heißt, er versteht, dass das Streben nach Weisheit mehr ist als nur Fleiß und harte Arbeit. Es gibt Geheimnisse und Rätsel. Es gibt Dinge, die jenseits seiner Reichweite liegen.

Er ermutigt zu einem demütigen Umgang mit Weisheit. Und sein Fazit geht in diese Richtung. Er zieht den Vergleich zwischen Arroganz und Demut im Streben nach Weisheit und ermahnt den Weisheitssuchenden, seinen Platz im Kosmos nicht zu vergessen.

Das heißt, daran zu denken, vor dem Herrn demütig zu bleiben. Und dann ist Lemuel der König. Ich behaupte also, dass wir mit Agur und Lemuel einen bemerkenswerten Weisen und einen bemerkenswerten König haben.

Mit dem Ende von Lemuel schließt sich der Kreis des Buches. Das Buch begann mit der Unterweisung des Vaters und der Mutter. Und am Ende des Buches ist der Sohn nun der König und die Mutter unterweist.

Und ihre Stimme hallt in vielerlei Hinsicht wider – die Stimme der Mutter im Prolog. Sie ist verärgert und ermahnt ihn in gewisser Weise. Und dann endet das Buch mit einem Fazit über die erhabene Frömmigkeit der Frau, die Jahwe fürchtet.

Ich denke, die tugendhafte Frau, die Lemuel erwählt, verkörpert die Frau Weisheit und ihren Charakter aus dem Prolog in den Kapiteln eins bis neun. Dies ist also ein grundlegender Überblick über das Buch. Im weiteren Verlauf wollen wir einige Details genauer betrachten.

Beginnen wir mit einem Blick auf die Präambel. Sie findet sich in Sprüche 1,1-7. Ich möchte darauf hinweisen, dass die Präambel durch einen Titel und ein programmatisches Thema eingerahmt wird. Die Struktur der Präambel folgt dabei meiner Meinung nach einem Chiasmus, das heißt, sie konzentriert sich in Vers drei auf diese Tugenden.

Lassen Sie mich dies vorlesen und mir einen Eindruck von der Präambel verschaffen. Die Präambel, die ich vorschlagen möchte, umreißt den Zweck des Buches und wohin es den Leser führen soll. Die Sprüche Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel: Weisheit und Zurechtweisung zu erkennen, scharfsinnige Worte zu verstehen, Zurechtweisung anzunehmen, um Einsicht in Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit und integres Handeln zu erlangen.

Dann erkennen wir einen weiteren Nebenzweck des Buches. Der Autor geht nämlich über das hinaus, was der Weisheitssuchende erfahren wird, und geht zu dem über, was das Buch bieten wird. Er möchte den Unerfahrenen mit List versorgen, den jungen Mann mit Wissen und Intrigen, den Weisen zum Zuhören und zur Erweiterung seiner Einsichten animieren und den Einsichtigen kluge Ratschläge geben.

Dann wendet er sich wieder dem zu, was der Weisheitssuchende durch das Verständnis eines Sprichworts und eines interpretierenden Epigramms, der Sprüche der Weisen und ihrer Rätsel, gewinnen wird. Die Furcht vor Jahwe ist der Anfang der Erkenntnis, doch Narren verachten Weisheit und Zurechtweisung. Die Einleitung deutet an, dass das Buch eine lange Tradition hat.

Durch die Abfolge von Weisheitswörtern vermittelt uns die Einleitung meines Erachtens, dass sich die Weisheit des Buches von der Einfachheit zur Komplexität bewegt. Das heißt, von einer binären Grundweisheit, einer schwarz-weißen Welt, in der die Charaktertypen böse, schlecht oder rechtschaffen und weise sind, führt das Buch zu einer anspruchsvolleren Betrachtung der Weisheit, die mehr intellektuelle Disziplin und Genauigkeit erfordert.

Das heißt, während der Weisheitssuchende diese Schritte oder Phasen durchläuft, muss er ein Verständnis der Welt entwickeln, das mehr Nuancen und mehr Verständnis ermöglicht. Er muss wissen, dass selbst scheinbar gute Menschen wie der König manchmal schlechte Entscheidungen treffen und Falsches tun können. Daher muss der Weise sowohl darüber informiert sein, wie er sich in der Welt verhalten soll, als auch darüber, wie die Welt wirklich funktioniert.

Das ist die Schattenseite der Welt und der Weisheit. Wir erkennen dies an den verwendeten Begriffen. So werden beispielsweise in Vers zwei die Begriffe „Weisheit“ und „Zurechtweisung“ in Richtung anspruchsvollerer Weisheitsbegriffe wie „List“, „Wissen“ und „Intrigen“ verschoben.

Und was dann folgt, sind meiner Meinung nach Worte, die den Kontext des königlichen Hofes konnotieren. Das ist das Sprichwort und das interpretierende Epigramm. Diese sind mit den Sprüchen der Weisen verbunden und gipfeln in ihnen.

Diese Gruppe der Sprichwörter werden wir im Laufe des Buches kennenlernen. Sie sind es, die der junge Weisheitssucher idealisieren und sich ihnen anpassen soll, von ihnen lernen und mit ihnen studieren. Und so kommen die Sprüche der Weisen und ihre Rätsel zustande.

Und so entwickelt es sich zu größerer Komplexität. Und all dies wird durch die Furcht vor Jahwe begründet und gesteuert. Das heißt, die Furcht vor Jahwe steuert das Unternehmen und begründet es.

Es ist sowohl Ausgangspunkt als auch bestimmendes Prinzip für den Erwerb von Weisheit. Deshalb endet die Einleitung mit der Aussage: „Die Furcht vor Jahwe ist der Anfang der Erkenntnis, aber Narren verachten Weisheit und Korrektur.“ Daher wurde im Laufe der Jahre viel darüber diskutiert und geforscht, ob es im alten Israel Schulen gab.

Ob dem nun so ist oder nicht, die literarische Welt der Sprichwörter beginnt im häuslichen Umfeld und in der unmittelbaren Familie des Weisheitssuchenden. Weisheit zielt also in erster Linie auf die Charakterbildung ab und führt einen jungen, unerfahrenen Menschen zu größerer intellektueller Reife, stärkerem Charakter, größerer Entscheidungsreife und der Fähigkeit, die Normen der Tora durch Weisheit anzuwenden. Sie endet mit intellektuellen Rätseln, die in die Zuständigkeit der heranreifenden Weisen fallen, höchstwahrscheinlich am Königshof.

Ich möchte also darauf hinweisen, dass ein junger Mensch, der sich dieses Material aneignet und die Präambel auswendig lernt, ein Verständnis für die Richtung entwickelt, in die ihn das Buch führt. Wohin führt das Buch? Wie ist es aufgebaut? Die Präambel gibt uns meiner Meinung nach einen Hinweis auf die literarische Struktur und die rhetorischen Merkmale. Diese dienten als Gedächtnisstütze und zur Beherrschung des Buches.

Es ermöglichte unerfahrenen Jugendlichen, sich auf die Komplexität gesellschaftlicher und religiöser Führungsverantwortung vorzubereiten, indem es ihnen einen Rahmen bot, um die damit verbundenen Gefahren und Anforderungen erfolgreich zu meistern. Genau das war das Ziel des Buches. Ich möchte kurz auf die Struktur des Prologs eingehen, aber bevor wir dazu kommen, möchte ich noch kurz zur Präambel sagen.

Ich habe festgestellt, dass diese Verse als Einleitung zum Buch dienen und uns das programmatische Thema vorgeben. Ich möchte auch erwähnen, dass es einige Diskussionen darüber gibt, wie dies aufgebaut ist. Viele halten Vers eins sogar für mit dem Rest der Präambel verbunden.

Ich denke jedoch, dass man dies besser verstehen kann, wenn man es als eigenständige Einleitung des Buches betrachtet. Das heißt, es fungiert als Titel und bildet den Abschluss als programmatisches Thema. Wenn wir uns also damit befassen, um den Zweck des Buches zu verstehen, konzentriert es sich auf die Mitte des Chiasmus, nämlich die Tugenden der Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit und Integrität.

Mein Argument ist also, dass der junge Mensch, sobald er diesen Stoff beherrscht, verstehen wird, dass die Tugenden der Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit und Integrität, die Normen der Tora, die Grundlage für die Aneignung des Weisheitsstoffs bilden. Er soll Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit und Integrität vermitteln. Diese Tugenden wurden in der Tora für den König vorgeschrieben.

Im Deuteronomium sollte der König Gerechtigkeit zeigen und sich um das Volk Israel kümmern. Diese Tugenden waren typisch für die Führer des alten Israel und ihr Handeln und Leben. Wenn wir dies als Einstieg in das Buch der Sprichwörter verstehen, möchte ich mir den Prolog selbst als Beispiel elementarer Weisheit näher ansehen.

Mein Argument ist, dass die Sprüche von einfachen zu komplexeren Formen der Weisheit übergehen und mit elementarer Weisheit beginnen, die sich auf die Charakterbildung konzentriert. Dies sind Sprüche 1,8 bis 9,18. Mehrere Aspekte deuten darauf hin, dass es sich hier um grundlegende und wesentliche Weisheit handelt. Das heißt, die Weisheitslehre im Prolog beginnt zu Hause.

Es beginnt mit elementarem Unterricht und konzentriert sich auf die Charakterbildung. Ich möchte Ihnen einige Gründe dafür nennen. Erstens: Die Vater-Sohn-Beziehung des Prologs ist mit einem häuslichen Kontext verknüpft, der den traditionellen Ursprüngen der Weisheitslehre entspricht.

Das heißt, israelitische Väter gaben typischerweise ihre Berufung an ihre Söhne weiter und waren für deren soziale, moralische und religiöse Erziehung verantwortlich. Die häusliche Szene trägt hier implizit auch die Stimme der Mutter in sich, was in der altorientalischen Weisheit ungewöhnlich ist, sowie die Stimme des Großvaters in Sprüche 4. Die rhetorische Strategie unterstreicht diese Verbindung zwischen elterlicher Unterweisung und dem Willen Jahwes und spiegelt die Erziehungsregeln des Deuteronomiums wider, wonach Eltern ihre Kinder unterweisen, indem sie an die nächste Generation weitergeben, was Jahwe durch Mose offenbart hat. Und so beginnt dies im Elternhaus.

Zweitens richtet sich der Prolog an den „peti“ , den unerfahrenen Jugendlichen, der an der Schwelle zum unabhängigen Erwachsenenleben steht. Friedrich weist darauf hin, dass die Bedeutung dieser Figur als Hauptadressat des Buches darin liegt, dass „peti“ einen ungebundenen Jugendlichen darstellt, der Verantwortung für sich selbst übernehmen muss, indem er sich in einer risikoreichen Welt zurechtfindet, in der sowohl Weise als auch Törichte versuchen, ihn auf ihre Seite zu ziehen. Der naive und vielleicht von Natur aus eigensinnige junge Mann muss also den beschwerlichen Weg zur Weisheit finden und beschreiten, um den Versuchungen beider Seiten zu entgehen, die ihn von diesem Weg abbringen wollen – von Narren wie von Weisen.

Drittens geht der Prolog auf den ansprechenden, wohlwollenden Charakter der Frau Weisheit ein. Sie ist eine aktive Gönnerin des jungen Mannes auf seinem Weg zur Weisheit und wird der gefährlichen und verführerischen Frau von außen gegenübergestellt. Als literarische Figuren werden sowohl die Frau als auch die Frau von außen im Prolog am ausführlichsten entwickelt.

Zu Beginn der Suche des jungen Mannes nach Weisheit, Charakter und Integrität hält Frau Weisheit vier Reden mit 48 Versen und über 325 Wörtern. Sie spricht etwa 10 % der Wörter des masoretischen Textes der Sprichwörter. Und Frau Weisheit ergänzt den Rat des Vaters.

Sie spricht aus derselben Perspektive und vertritt dieselben kulturellen Werte. Am Ende des Buches verkörpert die tugendhafte Idealfrau in ihren täglichen Sorgen und Mühen das Ethos von Lady Wisdom. Lady Wisdom und die tugendhafte Ehefrau sind die positiven und begehrenswerten Gegenstücke zu Lady Folly und ihrem Schützling, der verführerischen Außenfrau.

Bei Letzterer handelt es sich vermutlich um eine verheiratete Israelitin der Oberschicht, die für den jungen Adressaten eine verlockende Versuchung darstellt. Sie verkörpert eine schwere Versuchung, der der junge Mensch unbedingt ausweichen muss. Sie ist die Verkörperung von Lady Folly.

Sie verspricht unerlaubte und tödliche Freuden, die letztlich in die Hölle führen . Ein vierter Grund für die Fokussierung des Prologs auf die Charakterbildung liegt in der Stimmung und Struktur der Rede. Zehn Reden und fünf Zwischenspiele bilden ein Programm fortschreitender Unterweisung, das auf die komplexere Weisheit der Salomon-Sammlung in den Kapiteln 10 bis 22 vorbereitet.

Auf diesen beiden Folien habe ich zwei Beispiele der zehn Weisheitsreden und fünf Exkurse. Oftmals beinhalten die Exkurse den Ruf der Weisheit oder der Torheit oder einen anderen Appell an die Jugend, einem bestimmten Weg zur Weisheit zu folgen. Diese Reden vermitteln die gebieterische Dringlichkeit des väterlichen Rats an seinen möglicherweise fehlgeleiteten Sohn.

Auf diese Weise spiegelt der Prolog der Sprichwörter die üblichen Sprüche und Formeln der Weisheitstraditionen des Alten Orients wider. Sie dienen der Ausbildung junger Schreiber und neuer Hofbeamter. Ein weiterer Grund für die Fokussierung des Prologs auf elementare Weisheit und Charakterbildung ist sein Fokus auf Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit und Integrität.

Wir haben bereits in der Präambel angedeutet, dass diese Tugenden im Mittelpunkt stehen, und dieser Fokus wird im Prolog fortgesetzt. Das heißt, es gibt mehrere Verse im Prolog, die sich speziell darauf konzentrieren, insbesondere in Kapitel zwei, Verse acht und neun, sowie in Kapitel acht, Vers 20. Diese Tugenden – Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit und Integrität – sind ein wesentlicher Bestandteil, ein wesentlicher Grundsatz für die Ausbildung zukünftiger Führungskräfte.

Diese Tugenden waren ideal für sie, um sie in ihr Leben zu integrieren. Und sie spiegeln die Normen des Deuteronomiums wider. Das Deuteronomium wies die Nation an, Führer zu haben, die rechtliche und soziale Gerechtigkeit als konkrete Widerspiegelung von Gottes Charakter im Land Israel anstrebten.

Besonders Könige sollten eine fromme Furcht vor Jahwe und Treue zur Tora pflegen, um die Fallstricke zu vermeiden, die gemeinhin mit königlicher Macht, übermäßigem Reichtum, Ehefrauen und militärischem Prestige verbunden sind und kumulativ zu Hybris und religiösem Abfall führen. Deuteronomium 17,14–20 beschreibt uns dies. Auf diese Weise konzentriert sich der Prolog der Sprichwörter meiner Meinung nach auf elementare Weisheit und Charakterbildung und bereitet junge Menschen auf ein tieferes Verständnis dessen vor, was Weisheit bedeutet.

Darüber hinaus habe ich festgestellt, dass diese häusliche Bildung in zehn Reden und fünf Zwischensequenzen gegliedert ist. Es gibt gute Studien zum Wesen dieser Reden und ihrer rhetorischen Strategie. Glenn Pembertons Arbeit deutet darauf hin, dass es drei Kategorien dieser unterschiedlichen Reden gibt.

Es handelt sich um Aufforderungen zur Aufmerksamkeit, die sich auf Schlagworte wie „Hören“, „Achtung“, „Aufmerksam sein“, „Ohr neigen“ und „Rufen“ konzentrieren. Es handelt sich also um Aufforderungen zur Aufmerksamkeit, um die Aufmerksamkeit des jungen Mannes zu gewinnen, damit er sich richtig auf die Weisheit konzentriert. Und dann gibt es noch Aufforderungen zum Erinnern und Befolgen.

Die Aufforderungen zum Erinnern und Gehorchen konzentrieren sich auf Worte wie „nicht aufgeben“, „nicht vergessen“, „nicht verloren gehen“. Sie sollen sowohl die Aufmerksamkeit des jungen Mannes gewinnen als auch ihn dazu bringen, sich an das zu erinnern, was ihm gegeben wurde, und ihm zu gehorchen. Die letzte Kategorie sind Warnungen vor der Frau von außen, der fremden Frau oder der seltsamen Frau.

Diese Reden verwenden schlagwortartige Verben, die dem Sohn raten, Weisheit zu schätzen, sich selbst und die ihm anvertraute Weisheit zu schützen, die Gebote zu befolgen und angemessen zu befolgen. Neben diesen Reden spielt die Frau Weisheit im Prolog eine wichtige und zentrale Rolle. Sie fungiert als Lehrerin und Weise, und mehrere lange Gedichte stellen sie und ihre Berufung dem jungen Menschen vor.

Sie stellt sich an einem öffentlichen Ort auf. Sie ruft junge Männer zu ihren Anhängern, die ihre attraktiven Eigenschaften erkennen, ihren Rat annehmen und ihrer Führung für ihren eigenen Lebensunterhalt und Schutz folgen sollen. Ihre erste Rede ist ein Exkurs in Kapitel 1, 20 bis 33.

Und hier fordert sie den jungen Mann auf, ihren Rat zu befolgen. Dies folgt unmittelbar auf die erste Rede des Vaters, die ihn zur Aufmerksamkeit auffordert. In seiner ersten Rede ermahnt er ihn, gewalttätige und gierige Gefährten zu meiden – die Art von Banden rücksichtsloser Jugendlicher, die ihn auf den Weg der Zerstörung führen würden.

Ihr Rat folgt unmittelbar darauf mit einer, wie man es nennen könnte, temperamentvollen Konfrontationsrede. Sie ermahnt den jungen Menschen, sich daran zu erinnern, dass es schlimme Konsequenzen haben wird, wenn er ihre Weisheit ablehnt. Sie wird ihn sogar verspotten, wenn er an seiner eigenen Torheit scheitert. Sie wird weise sagen: „Ich habe dir ja gesagt, dass das passieren würde.“ So sind ihre Reden in die anderen Reden verwoben, um eine kumulativ wirkungsvolle rhetorische Wirkung auf den jungen Mann zu erzielen, während er diese Situation verarbeitet.

Die Struktur des Prologs, die ich vorschlagen möchte, vermittelt eine bewusst arrangierte Reihe kumulativer Diskurse, die einen jungen, unerfahrenen Weisheitsschüler – den Adressaten des Buches, den jungen, unerfahrenen Mann – zu Weisheit, Reife und Integrität führen sollen, um die Fallstricke des Schwellenalters zu meistern. Das heißt, jemanden an der Schwelle zum unabhängigen Erwachsenenalter, der in gewisser Weise ermutigt und ermahnt werden muss. Wer Kinder großgezogen hat, weiß, dass sie in ihren frühen Teenagerjahren in diese wichtige strategische Phase eintreten, wenn sie sich in der Welt zurechtfinden und versuchen zu verstehen, mit welchen Menschen sie sich umgeben sollten . Was ist gut zu tun? Was ist schlecht zu tun? Ich möchte vorschlagen, dass das Buch der Sprichwörter einen Lehrplan für diesen Weg bietet, indem es eine Welt präsentiert, in der der junge Mensch lernt, welche Ratschläge er befolgen muss, mit welchen Menschen er sich umgeben und was er meiden sollte.

Ziel ist die Charakterbildung und die Befähigung junger Menschen, der Weisheit von Vater und Mutter zu folgen, die letztlich in der Weisheit Jahwes und den Normen der Tora gründet. Die Prologreden bekräftigen, dass Jahwe wahre und wünschenswerte Weisheit schenkt. Und dies spiegelt sich in den weisen Ratschlägen des Vaters wider, wenn wir zur dritten Rede übergehen.

In Diskurs Vier sehen wir dann ein positives Interesse am gesellschaftlichen Wohl, indem tugendhaftes bürgerliches Verhalten für das gemeinsame Rad der Gemeinschaft gefördert wird. Diskurs Fünf erinnert die Jugend daran, dass Weisheit ihre eigene Belohnung ist. Sie soll der Weisheit folgen und entsprechend belohnt werden.

Der Sohn muss außerdem sein Urteilsvermögen schärfen, indem er ein besseres Urteilsvermögen entwickelt und den richtigen Weg wählt, so Diskurs Sechs. Diskurs Sieben geht darüber hinaus und sagt, er müsse einen disziplinierten Lebensstil pflegen, der von richtigem Denken und Selbstbeherrschung geprägt ist. Er müsse sich selbst disziplinieren, um Weisheit zu erlangen.

Dann wenden sich die Reden, und die letzten drei Reden sind Warnungen mit den reifen Anweisungen des Vaters vor den tödlichen Gefahren, die unerlaubter Sex mit fremden Frauen mit sich bringt. Und ich denke, das deutet darauf hin, dass es tatsächlich eine Entwicklung hin zu größerer Reife und schwierigeren Themen gibt. Das heißt, die Warnungen vor unerlaubten fremden Frauen sind nicht in alle Reden eingestreut.

Sie kommen am Ende. Und es deutet darauf hin, dass der junge Mensch, nachdem er die Schönheit der Weisheit, die Notwendigkeit, dem Rat des Vaters zu folgen, dies zum Wohle der Gemeinschaft zu tun und sich den Normen der Weisheit zu unterwerfen, erkannt hat, endlich bereit ist, sich über die Gefahren der Frau draußen belehren zu lassen, die ihn dazu verleiten könnte, seine Energie für schändliche Zwecke zu verwenden, was ihn letztlich zerstören wird. Und dies endet mit einer ergreifenden Vignette über die Zerstörung eines ahnungslosen Narren durch eine verführerische Frau.

Im Laufe dieser zehn Reden hat sich der junge Mann von den anfänglichen Versuchungen schlechter Freunde und schnellen Geldes zu den lebensklugen Versuchungen verbotener Sexualpartner entwickelt. Seine Weisheit hat sich weiterentwickelt, von der Vermeidung von Gewalt und Gier in der ersten Rede bis hin zur Vermeidung von Desillusionierung und sexueller Ausschweifung in den letzten Reden. Und nebenbei hat Frau Weisheit den Rat des Vaters bekräftigt.

Sie präsentierte sich als begehrenswerte und beschützende Schutzpatronin für heranwachsende Jugendliche. Bei der Betrachtung dieses Themas konzentrierte ich mich auf die Schwachstellen, die darauf schließen lassen, ob dies den jungen Menschen tatsächlich fördert. Dazu möchte ich kurz etwas sagen.

Ich denke, wir können tatsächlich eine Absicht in der Anordnung erkennen. Zu Beginn und am Ende des Prologs gibt es eine Konstellation von Schlagworten, die die Präambel widerspiegeln. Dies deutet auf einen bewussten literarischen Rahmen hin, der dieses Weisheitstrainingsprogramm, dieses Trainingsprogramm, noch einmal unterstreicht.

Die einleitende Weisheitsrede in 1,8 bis 19 ist durch mehrere Schlagworte wie „zuhören“ und „Zurechtweisung“ mit der Präambel verknüpft. Die zweite Weisheitsrede, die ich vorschlagen möchte, ist, ähnlich wie das Buch der Sprichwörter, so zu verstehen, dass Psalm 1 und 2 eine einführende Funktion in das Buch haben. Ich denke, die ersten beiden Reden haben hier dieselbe Funktion.

Und die zweite Weisheitsrede verstärkt diese verbale Verbindung zur Präambel durch die Wiederholung der Begriffe Weisheit, Verständnis und Wissen. Der Chiasmus in der Präambel mit den Ideen von Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit und Integrität spielt gegen Ende der zweiten Rede eine entscheidende Rolle. Der Vater wiederholt diese Worte, um den Fokus seiner Weisheitsreden zu schärfen, die in der Weisheit Jahwes verwurzelt sind und zu einer entsprechenden Charakterbildung führen. Ähnlich verhält es sich mit dem Schluss des Prologs, der viele dieser Themen aufgreift.

Frau Weisheit begründet ihren letzten Appell in Kapitel 9,10 mit der Furcht vor Jahwe, was wiederum an den einleitenden Vers aus Sprüche 1,7 erinnert: Die Furcht vor Jahwe ist der Anfang der Erkenntnis. Wie schon in der Einleitung, wo der unerfahrene Mensch, der unerfahrene Jugendliche, das Hauptziel ist, sehen wir ihn auch in Kapitel 9, Verse 4, 6 und 16.

Die Frau Weisheit preist in Vers 9,9 die Tugenden, einen weisen Mann zu unterweisen, um seine Lehre zu erweitern. Dies spiegelt die Wortkombination „Weisheit“, „Hinzufügen“ und „Lehre“ in Vers 5 der Präambel wider. Charaktertypen, die Rechtschaffenheit und Integrität auszeichnen, werden als wichtige Adressaten von Weisheit und Torheit identifiziert. Dies erinnert an die Verwendung dieser Charaktereigenschaften in den zentralen Versen der Präambel in Vers 1,3. All dies deutet darauf hin, dass der Prolog bewusst so angelegt ist, dass er den Jugendlichen, der in elementarer Weisheit unterrichtet wird, in der Charakterbildung aus der Einfachheit des häuslichen Umfelds mit Fokus auf die Tugenden Rechtschaffenheit, Integrität und Gerechtigkeit zu einer zunehmenden Anwendung führt, während er bereit ist, die Außenwelt mit all ihren Versuchungen zu erleben, um angemessen unterrichtet und bereit zu sein, sich den Gefahren und Anforderungen zu stellen, die ihn in der nächsten Lernphase begleiten werden.

Im Verlauf des Prologs haben wir gesehen, dass der Fokus in der Einleitung, die unerfahrene Jugend zu den Tugenden Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit und Integrität zu führen, bewusst angelegt und in die Abfolge der sieben Weisheitssammlungen eingebettet ist. Ich schlage vor, dass der Weisheitsschüler in den sieben Weisheitssammlungen in der Charakterbildung, den elementaren Formen der Weisheit und der Hinwendung zu größerer Komplexität und Anwendung verankert wird. Dies sehen wir in den Kapiteln eins bis neun.

Mit dem Eintritt in die nächste Phase verändert das Buch seinen Ton und seine Themen. Die Art der Unterweisung entwickelt sich zu einem Aphorismus, einem binären Sprichwort. In den nächsten Kapiteln werden wir sehen, dass der junge Mensch nun tatsächlich beginnt, seinen Weg in die Welt zu finden und verschiedenen Menschen zu begegnen.

Die Vermittlung dieser elementaren Weisheit zu Hause bereitet ihn nun auf die zweite Phase vor, in der er die Charaktertypen kennenlernt, die er im Leben außerhalb des Hauses kennenlernt. Dabei wird deutlich, dass er zunächst die Schwarz-Weiß-Charaktere der Gerechten und Weisen gegenüber den Törichten und Bösen versteht, denen er sich anschließen und denen er aus dem Weg gehen soll. Im weiteren Verlauf dieser Kapitel werden wir eine zunehmende Entwicklung von Themen beobachten, die auf wachsende Reife schließen lassen, und einen stärkeren Fokus darauf legen, wie sich der junge Mensch zu einer Führungspersönlichkeit entwickeln kann, die die Tora verkörpert und ihre Charaktereigenschaften in seinem gesellschaftlichen Leben auslebt.

Dies ist Dr. Kyle Dunham in seiner Vorlesung über die Struktur und Theologie der Sprichwörter, Sitzung eins, Elementare Weisheit als Charakterbildung.